Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0001-0

Rep. B. XVI. 9.

1. Abt. 2. Nr. 32.

L[illegible]: Alberus, Erasmus: Der Barfüsser Mönche Eulenspiegel u. Alcoran.

---

2. Bd. 1. Theil 1622

m. Calvin 100 Bl.

XI. XIII. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0002-5

F 55

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0004-7

Scrupel über das Lutherische Jubeljahr/

Auß

Dem Sendschreiben Gimel Topfers, eines Lutherischen Euangelischen Burgers zu N.

an den Ehrw. vnd Wolgelahrten Herren M. Iirmiahu Schön Kapp/Diener am Wort zu N. darinn er von jhme bessere nachrichtung begehrt.

Zum Anderen Mahl Vermehrt in truck geben.

Im Jahr Christi 1630.

Hrwürdiger / Wolgelahrter HErr. Dem Herren mein Gruß vnnd alles liebs vnnd guts zuuor. Ich kan dem Herren nicht bergen / was grossen Trost vnd Frewd ich in vnserem Jubelfest / (so wir den 25. 26. vnd 27. Tag deß Monats Junij altem Calender nach gehalten) empfunden vnd gefühlet / sonderlich bey ewren schönen Predigten / vnnd bey den lieblichen Gesängen: allein seind mir Etliche Zweifel oder Scrupel zugefallen / deren ich mich nicht selber weiß zuentladen: Bitte derowegen / jhr wöllet mir darvon helffen.

Der Erste betrifft die Vrsach dises Fests: Nemlich weil vnsere Augspurgische Confession vnd Bekanntnuß Lehr vor hundert Jahren / dem Großmächtigsten Kayser Carolo dem Fünfften / am grossen Reichstag zu Augspurg / ist das erste mal vbergeben / vnd offentlich bekent worden / da falt mir ein / wo sie dann die vorgehende gantze Fünffzehenhundert Jahr gewest sey / daß sie erst damals ans Tagliecht kommen? Dann einmal dises der wahren Kirchen Christi art vnnd eygenschafft nit ist / daß sie so vil hundert Jahr vnder dem Scheffel verborgen vnd begraben lige / sonder hat vil mehr allezeit scheinen vnd leichten sollen / wie die Sonn

am

am Himmel/vnd wie ein Statt auff einem Berg/ nach Aussag der vnfehlbaren versprechnussen Christi/vnsers lieben Heylands / oder aber es muß nicht die rechte wahre Kirch sein.

Ist auch nicht möglich außzusprechen / wo doch die Vnglaubigen Heyden / Türcken / vnnd Tartern sich vnder dessen müßten oder köndten anmelden/wann sie sich hetten wöllen zum Christlichen wahren Glauben beköhren / wann vnser Lehr so lange zeit ist im verborgen/ vnd vnder der finstern Banck gelegen? Wären dieselbe nicht aller Mittel zur Seligkeit so lange zeit beraubt gewesen? Welches doch der grossen Güte / vnnd Sonnenklaren versprechungen Gottes zuwider.

Ist aber diſe vnsere Lehr schon vor gemelten hundert Jaren im schwung gangen / seind wir nit einfältig daß wir erst anfangen zu Jubilieren?

Zum andern/wie kombts/daß es jetzt so vil Jubilierer abgibt / vnder vns Lutherischen / da doch vnser so wenig vor 100. Jahren diser Confession vnderschrieben? Wirtenberg hat Anno 1530. sich zu diser Confession nicht bekennen dörffen/ Vlm/ Nördlingen/Regenspurg/Franckfort/ vndvil andere Ständ / haben auch stillgeschwigen / vnnd so vil Muhts nicht gehabt/jetzt jubilieren vnd schreyen sie mit vollen Baggen / als wären sie eben so

wol hundert Jährige Bekenner diser Lehr. Wie reimbt sich diß zusammen?

Zum dritten / wir machen ein so grossen handel darauß / daß man vnser Confession zu Augspurg vor dem Keyser / vnnd vilen Ständen des Reichs / mit lautter / heller / vnnd verständlicher Stimme hat offentlich verlesen / vnnd setzen nicht darzu / obs der Kayser / vnd die Ständ haben approbiert vnd gutgehaissen / oder nicht? Dann im Fall solche Approbation auff das ablesen nicht erfolgt sein solle / werden die Papisten sagen / wir hetten wenig vrsach zu jubilieren. Seytenmal manchem guten Gesellen sein Bekantnuß offentlich verlesen wird / er hat sich aber schlechtlich darab zuerfrewen / sonderlich wan der M. Hanß neben ihme stehet.

Ich hab zwar offt von vnsern Predigeren gehört / als wäre dise Confession von dem Keyser vnd den Catholischen zu Augspurg nicht verworffen / sonder gut geheissen worden. Aber diser Tagen hat mir ein Papist den Reichs-Abschied de Anno 1530. für die Nasen gelegt / dariñen ich nicht ohne Verwunderung vñ schamröthe lesen müssen / daß nicht allein die Augspurgische Confession / auß dem Euangelio vnd Heiligen Schrifft mit gutem Grund abgeleinet / vnd

vnd widerlegt / sonder auch auß dem H. Röm. Reich abgeschaffet / vnnd Ernstlich verbotten worden. Besehet mein lieber HErr / den §. Nach dem aber. vnd die hernachfolgende Paragraphos in disem Reichs abschied / da findet jhr schlechte Vrsach zum Jubel.

Ferner wöllen etlich verständige Burger bey vns darab stutzen / daß man also herfür streichet den grossen Helden-Mueth deren / welche vnser Confession am Reichstag vnerschrocken bekennt haben / vnd darüber ein Fest anstellet.

Wan es nit weren Christliche Gottselige Keyser / König vnd Fürsten gewesen / vor welchen solche bekantnuß geschehen / sonder ethwan Türckisch vnnd Heidnische Tyrannen vnnd wüeterich / vor welchen man sich grosser Pein vnd Marter zu besorgē hette / wäre es wol ein Christlich vnd Ritterliche that / seinen glauben vor jhnen bekeñen. Aber bey Christen / vnd so milten vnd güetigen Fürsten sein Christlichen Glauben bekennen / bedarff kein so grossen Heldenmueth. So ist den zubesorgen / es möchte vnser Jubel / den wir darüber verbringen / bey jetziger Keyserlichen Maiestet wol ethwan ein vngnad verursachen / als wolten wir jhre Hochlobseligste Vorfahren eines grewlichen Vnchristlichen Sinns verdencken.

Zum vierdten/ weil vnsere Bekantnuß alsobald in vilerley Sprachen vbersetzt worden ist/ möchte ich wol wissen/ ob sich doch darmit auch etwas Göttliches zugetragen/ wie man von den 70. Dolmetschen schreibt/ als sie die Bücher deß alten Testaments in die Griechische Sprach haben vbersetzt? Vnd wie hat anderen Völckeren/ welche nicht teutsch reden/ solche Bekanntnuß gefallen? Ich hab nie daruon gehört/ daß die Welschen/ Spanier/ Frantzosen vnd Engelländer sie sehr gelobt/ oder angenommen. So soll auch der Patriarch zu Constantinopel/ nach dem sie jhme lang hernach in Griechischer Sprach vmb sein Gutachten vbergeben worden/ solche viler Irrthumb bezüchtiget haben. Wie ist dann vnser Jubel so groß?

Zum Fünfften/ wird sehr in vnsern Jubel Predigten gerühmbt/ daß solche Confession in vil Königreich vnd ferre Land verschickt vnd außgebraitet worden sey. So möcht ich wol wissen/ was wir hieruon sonderbar zu Jubilieren haben? Dann auch die Zwinglisch/ Caluinisch/ Arrianisch/ ja Türckische Lehr vnnd Confession inn alle Land vnd Königreich durch Schrifften verschickt vnnd bekannt gemacht worden/ in massen vnser heyliger Vatter Luther den Türckischen Alcoran selbs lassen inn Lateinischer vnnd Teutscher Sprach auß-

auß gehen/ vñ mit einer schönē Prefatz gezieret/ in alle Welt außgeschickt/ ist aber dessent wegen noch nie kein Jubel gehalten worden. Sage ich/ man habe aber nicht in allen Königreichen/ den Alcoran, oder deß Caluini Lehr angenommen/ so sagt mir ein Papist gleich herwider/ man hab vnser Confession auch nicht in allen Königreichen angenommen/ dahin sie ist verschickt worden.

Zum sechsten/ Muß ich bekennen/ daß ich nicht wenig gestutzt/ als ich in etlichen vnsern außgesprengten Jubel Schrifften lase/ die Confession sey an vilen Orten so **rein vnnd vnuerfälscht von Anno 1530. biß anhero** erhalten worden. Da heissen vns/ bey Golt/ die Papisten liegen. Vnd stossen vns vnsere eigene Bücher vnder die Nasen/ darinnen wir selbs bekennen/ wie diese Confession so offt verfälschet/ verwechßlet/ verändert/ vertauschet vnnd vermauschet worden sey. Es bekennen es auch vnsere Doctores vnnd Lehrer/ daß alsbald nach deß Herren Luthers Ableiben/ die zwo fürnembste Vniuersiteten/ Witteberg vnnd Leipzig/ von der reinen Lehr abgewichen/ vnd dem Zwinglio/ vnd Caluino raum vnnd platz gegeben/ daruon das gantze Churfürstenthumb Sachsen inficiert vnnd verderbt worden. Auff welches noch weitters die Adiaphoristerey/ Synergistrey/

Maioristerey/Flaccianerey vnd andere erschröckliche Grewel vnd jrthumb kommen/ darauß jämmerliche Spaltungen vnnd Vneinigkeiten entstanden/ welche mit grosser Zerrüttung/ biß auff die werthe Concordiam, Anno 1580. gewehrt. Hernacher aber bald wider newe Gezänck sich vnder den vnseren erhebt/ insonderheit erst vor wenig Jahren haben die Wirtenbergische mit den Hessischen vnnd Sächsischen ein häßliches Auffheben gethan/ wegen der Vbiquiter, (von deren ich doch nichts in dieser Confession sind) welcher Stritt zwar jetzt vnder der Aschen liget/ vnnd etwas zugedeckt/ aber gar bald durch einen Sturmwind wider auffgewecket werden kan. So ist dann nicht wahr/ das vnser Confession so vnschuldig/ so rein/ so vnuerfälscht biß anhero/ sonderlich im Churfürstenthumb Sachsen/ verblieben sey.

Zum sibenten/ Ich hab ein Päpstischen Gesellen im Hauß/ der treibts für vnnd für/ wie wir doch dörffen newe/ vnd in der Bibel nicht außgetruckte Festäg anstellen/ vnnd Hochfeyrlich zuhalten/ so scharpff/ vnnd bey Leibsstraff gebietten/ massen die Herren von Nürnberg in jhrem Mandat gethan/ da wir doch hergegen nicht zulassen wöllen/ daß die Catholische Kirch Macht

vnd

vnd gwalt habe / einen / in der Schrifft nicht benambseten Feyrtag / Fastag / oder andern Gottsdienst auffzusetzen / vnd zu gebietten / fürwendende / es seye wider die gewissens Freyheit zu einigem Gottsdienst / der nicht in der Schrifft geboten sey / den Menschen wöllen durch Gebott nötigen: es seyen nur Menschen Satzungen / denen gar nicht zugehorchen / ꝛc.

Nu sag ich disem Papisten / was ich wölle / so ist er flugs da / vnnd gibt mir zur Antwort / eben diß könde er auch vonn der Catholischen Kirchen Satzungen / vnnd noch vil mit besserm fueg sagen / als wir von dem Gebott dises Jubelfests. Lieber wie soll ich mich da verantworten? Beuorab da man mir auch das angestellte vnd hochgebottne Fasten / welches in Wirtenberg soll an etlichen Orthen angestelt worden sein / wirdt fürwerffen. Dann ich ja nicht sihe / warumb der Hertzog von Wirtenberg macht hab Fastäg anzustellen / vnd die Christliche Kirch solches Gewalts beraubt sey.

Zum achten / So spottet diser Papist vnser gnueg / daß man in Sachsen befolchen hat die Kirchen mit schönen grünen Bäumen vnd Graß / die Altär mit allerley Blumen zu zieren / Da wir doch solches im Schwabenland an den Catholischen so sehr tadlen / insonderheit wann sie der gleichen an dem Fronleichnams Fest zuthun pflegen.

Zum neundten / weil ein Geistlicher Mensch alles vrtheilet / 1. Cor. 2. v. 15. muß ich bekennen / es hab mir nicht allerdings gefallen / daß Doctor Hoe in der Sächsischen Instruction nur geschriben / am Joannis Tag / vnd nicht / wie von alters her im brauch ware / an Sanct Johañis Tag. Joannes hat ja das lob von dem HErren Christo selbst im Euangelio / daß kein grösserer vom Weib geboren / vnnd ist bey vnseren Predigern sehr gemein / das man den Herren Luther / in den Kirchen auf den Cantzlen / vnnd in den geschribnen Bücheren Seelig / vnd Heylig nennet. Warumb soll dann diser so Edle Vorläuffer vnd Martyrer Christi nicht auch dises Ehrentitels werth sein? Die von Nürenberg seind dañoch höfflicher gewesen / als diser Oberste Hofprediger / vnd haben in jhrem Mandat geschriben / an Sant Johannis Tag.

Zum zehenden / was gilts die Papisten werden vns außlachen / daß wir wöllen Euangelisch genennet werden / vnd doch das Euangelium außmusteren / vnd an dessen statt ein andere Schrifft dem Volck bey disem Jubelfest lassen vorlesen / wie zusehen in der Sächsischen Instruction zu Dreßden getruckt.

Nun

Nun geduncket mich/ es were vil tröstlicher gewesen / wann herkommenem altem brauch nach/ ich auß dem heyligen Euangelio hette vernemmen mögen / wie die vor zeiten weißgesagte Propheceyen allbereit erfüllet seind/ als daß ich auß einem Psalmen etwas höre/ welches gar leicht auff einen anderen Verstand kan gedeutet werden / als auff vnsere Confession. Dann eben der Papistische Gesell/ vonn deme ich vor Anregung gethan/ sagt/ der 76. Psalm/ Gott ist in Juda bekannt/ in Israel ist sein Nam herrlich / ꝛc. Welcher den ersten Feyrtag ist vorgelesen worden / könne gantz wider vnser Confession außgelegt werden. Dann ist Gott so bekandt in Juda / vnd sein Nam so herrlich in Israel / so ist nicht wahr / was wir sagen/ daß die wahre Kirch/ vnd der wahre Christliche Glaub so vil hundert Jahr vnbekannt / vnd verborgen gewesen sey. Es sagt auch der H. Dauid in gemeldtem Psalmen / zu Salem / das ist/ im Friden / sey Gottes Gezelt / vnd sein Wohnung in Zion. Was für Friden aber vnser Confession ins Teutschland gebracht / sehen vnnd empfinden wirs / layder/ noch. Widerumb sagt Dauid. Daselbs zerbrech(
GOtt die Pfeil deß Bogens / Schilt.
Schwer

Schwert vnd Streit. Ach Gott/ wie haben wir dise zehen Jahr so wenig Pfeyl deß Bogens/ Schilt vnnd Schwert mit vnser Confession zurbrochen?

Der hundert vñ neunzehende Psalm aber ist eben fals mehr Päbstisch / als Lutherisch. Dann er gants mit den gebotten Gottes/liebe zum Gesetz/ vnd guten Wercken vmbgehet ꝛc. Ich rede was du befohlen hast/ spriche Dauid/ vnd schawe auff deine Weeg. Ich weiche nicht von deinem Gesetz. Ich hab lust an deinen Gebotten/ vnd seind mir Lieb. Was ist aber diß anders/ als daß man die Gebott Gottes halten künde / vnd seyen nicht vnmöglich / welches wir doch mit vnserer Confession widersprechen / vnnd immerdar schreyen / man könne die Gebott GOttes nicht halten: Es ist mit vnserem thun verlohren/ verdienen nichts/ dann eytel Zoren. Es ist mit vnserem thuen vmbsonst. Auch im letzten Leben. Es ist das Heyl vns kommen her/ von Gnad vnd lauter Güte. Die Werck die helffen nimmermehr/ sie mögen nicht behüten. Stossen also vnser Confession/ mit vnserem eygenen Jubel von der Confession/ zu boden. Vnd sage Dauid / was er wölle/ stehet D. Luther da/ vnnd sagt vnuerholen/ Alle die sagen

sagen/sie haben das gesatz lieb/ die liegen/ vnd wüssen nit/ was sie sagen. Tom. 1. Witt. f. 201. Dann das Menschlich Hertz mueß dem Gesetz GOttes/ vnd Gott selber vber die massen feind sein. ibid. fol. 189. Warzu soll dan diser Psalm von liebe deß gesetzes?

Der 87. Psalm. Fundamenta eius in montibus Sanctis &c. Will auch mehr auff der Papisten/ als auff vnsere seitten schlagen. Dann ist jhm also / wie diser Psalm sagt / daß die wahre Kirch **Gottes so vest gegründet ist auff den heyligen Bergen / vnnd der HErr liebet die Thor Zion vber alle Wohnung Jacob &c.** So gehet mir von stundan diser Scrupel wider zu Gemüht. 1. Wie kombts dann / daß vnser Lutherische Kirch so vil hundert Jahr verborgen vnd vnbekannt geblieben / vnd so gar zu grund gangen ware? 2. Wo seind dann die jenige Völcker / die Philisteer / Tyrier vnnd Mohren / die in vnserer Kirch Christo geboren / vnd von dem Vnglauben zur wahren Lehr gebracht worden? Diß wirfft mir mein Kärl starck für / das in vnserem Lutherthumb diser 100. Jahr vilerley Ketzereyen entsprungen/ als da wären die Flaccianer / Widergsetzler/ Stenckfelder / vnnd erst vor wenig Jahren die Arndtianer: sind diß die Mohren / von welchen hie

hie Dauid redete? Dan dz wir vil Heyden vñ Mohren zum Christlichē Glaubē gebracht/ hab ich noch nie gelesen. Die Papisten vnd Jesuiter kōñen mehr von dergleichen Bekehrungen sagen/ als die den Christlichen Glaubē in India, Iapon, China, &c. in allerley Sprachen Predigen vnd verkündigen.

Zum eilfften/ möcht ich gar wol wissen/ nach welchem Exemplar die Augspurgische Confession/ in disem Manuali Iubilæo Euangelico, getruckt seye/ welche dem Volck vorgelesen ward? Dann ich hab ein vhralte Edition, die lautet an etlich Orthen vil anderst: vnnd mein Nachbawr Salomon hat auch ein andere/ als ich/ Nachbawr Daniel wieder ein anderē als ich vnd Nachbawr Salomon. Darumb wir vns nicht in disen handel richten können. Insonderheit ist eine/ Anno 1532. zu Nürnberg bey Johan Petreio in Octau teutsch getruckt/ die ist den anderen sehr vngleich. Hette fürwahr nie vermaint/ daß es zu Nürnberg so seltzam hergangen sey/ aber der Augenschein ligt am Tag/ vnd können die von Nürnberg am allerwenigsten jubilieren/ vnd sich der vngeänderten Augspurgischen Confession berühmen. Dañ Joan Petreius stehet da in seinem Truck/ vnd sagt/ ihr Herren schawet/ was ihr in ewrem Mandat saget/ Ich hab Año 1532. ein verfälschte Confession zu Nürnberg in der Statt offentlich getruckt.

Zum

Zum zwölfften/ muß ich noch eins vermelden/vnd darneben bitten/ jhr wöllet mirs nicht zu vngut halten. Mein vorgemelter Gesell sagt/daß man zu Augspurg/ in der Bischofflichen Pfaltz/ noch heutiges Tages mit Fingeren zeige den jenigen Balcken/welcher sich gar mercklich gebogen/ als man vnser Confession verlase/ vnnd wisse zu Augspurg ein jedes Kind daruon zusagen. Lieber/ was hat solches Wunderzeichen bedeuttet? die Papisten legen es nach dem gemainen Sprichwort auß: vnnd lassen sich die allgemeine sprichwörter nicht so leichtlich laugnen vnd widerlegen.

Dises seind in kürtze etwelche meiner zweifel (dann ich derselben noch mehr habe) oder Scrupel von vnserem begangenen Jubelfest/ nachmalen dienstlich bittend E. Ehrw. wöllen ohnbeschwärt mich mit einer schrifftlichen Antwort würdigen. Will es in ander weg widerumb beschulden. Hiemit vns sambtlich Gott befohlen. Datum acht Tag nach vnserm Jubelfest/Anno 1630.

E. Ehrw.

Dienstgeflissener

Gimel Topfer Burger zu N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0020-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0021-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0024-7

AB/154/162

ULB Halle 3
004 845 935

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0025-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580454-p0026-9

Scrupel über das Lutherische Jubeljahr/

Auß

Dem Hefftschrei-

ben Gimel Topfers, eines Lutheri-

schen Euangelischen Burgers zu N.

an den Ehrw. vnd Wolgelahrten Herren M. Iirmiahu

Schön Kapp/Diener am Wort zu N. darinn

er von jhme bessere nachrichtung

begehrt.

Zum Anderen Mahl Vermehrt in truck geben.

Im Jahr Christi 1630.